

OKV fit für die Zukunft machen

Obfelden ZH Gegen 250 Delegierte aus zehn Kantonen trafen sich zur 170. Delegiertenversammlung des Verbands Ostschweizerischer Kavallerie- und Reitvereine (OKV). Der vor Jahresfrist gewählte Präsident Daniel Stäheli führte souverän durch seinen ersten offiziellen Jahresabschluss.

Sascha P. Dubach

Die OKV-Familie traf sich am Wochenende zum traditionellen Jahresabschluss in der Mehrzweckhalle Zendenfrei im zürcherischen Obfelden. Verantwortlich für die gelungene Durchführung zeigte sich der Kavalierverein des Bezirks Affoltern mit OK-Präsidentin Marianne Künzi.

«Es war ein Jahr voll Neuem, ein Jahr mit vielen spannenden und tollen Begegnungen, mit guten Gesprächen, aber teils auch herausfordernden Diskussionen», so Daniel Stäheli, der vor Jahresfrist als Nachfolger von Michael Hässig zum neuen OKV-Präsidenten gewählt wurde, in seiner Eröffnungsrede. Seine erste Amtsperiode stelle er unter das Motto «Tradition trifft Zukunft». Das bedeute, dass man den OKV weiterentwickeln müsse, indem man bestehende Werte und Errungenschaften respektiere, diese aber nicht bis in alle Ewigkeiten ohne irgendwelche Veränderungen und Anpassungen verteidige.



OKV-Präsident Daniel Stäheli führte effizient durch die zwei Tage andauernde Delegiertenversammlung. Fotos: Florian Brauchli

«Auch alles, was immer schon so war, kann ganz sachlich diskutiert und eventuell sogar geändert und an die neuen Gegebenheiten angepasst werden. Unsere gesamte Arbeit zielt darin, den OKV für die Zukunft fit zu machen.» Stäheli sprach zudem

ein wichtiges Thema an, welches seine Mitglieder beschäftige worauf und er in diesem Jahr entsprechend oft angesprochen wurde. Sein Auftrag lautete dann auch entsprechend, «mach etwas wegen dem VSCR». Dabei geht es um dessen Mitglie-

der, die sich nicht engagieren müssen, aber überall starten dürfen. Er führte aus, dass der Verband Schweizer Concoursreiter rein rechtlich nichts falsch mache. Er sei 1928 gegründet worden und sei Vollmitglied bei Swiss Equestrian. «Wer aber hilft in Zukunft bei all den Turnieren, baut Zelte auf, bedient die Kaffeemaschine?» Der VSCR mache es sich sehr einfach und das sei äusserst kurzfristig gedacht. Stäheli appellierte entsprechend an den VSCR-Präsidenten Lancelot Marx – der persönlich nicht vor Ort war –, die Strategie des Verbandes noch einmal zu überdenken. Abschliessend bedankte sich der neue Präsident bei allen, die sich mit Herzblut und Hingabe für den Pferdesport einsetzen.

Keine Ein-, dafür Austritte

Die klassischen statutarischen Traktanden, über welche die Delegierten abstimmen mussten, konnten zügig abgehandelt werden. So wurde die Rechnung mit einem Gewinn von rund 23 000 Franken ebenso wie das



Siegerehrung der Verbandsmeisterschaft mit den jeweiligen Vertretern (v. r.): Sieger RG Thayngen; 2. RC St. Gallen und Umgebung/Husaren-RC St. Gallen; 3. RV Schaffhausen; 4. RC Sonnenberg; 5. RV Stammheimertal.



Die frisch diplomierte Vereinstrainerinnen aus dem OKV-Gebiet mit (v. l.): Simone Weber, Joëlle Ziltener, Linda Maglio und Anna Meyer. Foto: Julia Brunner



Der St. Galler Stadtrat Markus Buschor referierte über den aktuellen Stand des NPZO in St. Gallen.

neue Budget angenommen. Erwähnenswert ist, dass die Bilanzsumme des OKV erstmals über eine Million Franken beträgt. Ebenfalls angenommen wurden Protokoll und Jahresberichte sowie die Statutenänderung, die neu wie beim ZKV (Seite 2 und 3) einen Ethik-Kodex und einen Passus zur Geschlechterverteilung enthält. Eintrittsgesuche von Vereinen gab es keine, dafür verliessen folgende Vereine den OKV: IG Rossweidli, Military Verein Zimbel, RV Wynental (Wechsel zum ZKV), RV+FV Klosters-Serneus und NM Horses. Der OKV startet entsprechend mit 142 Mitgliedsvereinen ins neue Verbandsjahr. Zum Ehrenmitglied ernannt wurde zudem Nicole Josuran, die sich jahrelang im Ressort Springen engagierte.

Grüsse aus dem Dachverband

Swiss-Equestrian-Präsident Damian Müller überbrachte traditionellerweise die Grüsse aus dem Dachverband. In seiner Rede – die er tags zuvor auch beim ZKV hielt – forderte er die Delegierten auf, sich gemeinsam für das Pferd einzusetzen und vor allem mit Respekt zu arbeiten. Es könne nicht sein, dass via Soziale Medien Offizielle wie beispielsweise Richter angeprangert werden. Sachlichkeit sei angesagt. Zudem stellte Müller den Athletenrat vor und präsentierte die neue «Rookie Tour», die in Zusammenarbeit mit den

Regionalverbänden Prüfungen auf Einsteigerniveau anbiete. Neu könne man auch Stilprüfungen (Hunter) ausschreiben. Er sei zudem stolz, dass man erstmals seit 2012 die sinkende Zahl an Starts stabilisieren konnte. Ein weiteres Projekt sei der Ausbau der Para Dressur im Rahmen eines Inklusionsprojektes und Müller machte abschliessend Werbung für den «Swiss Equestrian Friends Club».

Parallelen zum Fussballstadion Zürich

Es ist ein bisschen wie beim Fussballstadion Zürich, wo das Volk schon lange für ein «Ja» stimmte, aber noch immer nichts gebaut wurde. Die Rede ist vom Nationalen Pferdesportzentrum Ostschweiz NPZO. Der Verantwortliche Bruno Brovelli meinte, er wisse kaum mehr, was er an Neuigkeiten erzählen solle. Entsprechend bot er den St. Galler Stadtrat Markus Buschor auf, der die Delegierten über den aktuellen Stand der Dinge informierte. So gewährte er einen kurzen Rückblick, der mit dem Fakt endete, dass sich Stadt und Kanton St. Gallen aus dem Gesamtprojekt (Frühling 2025) zurückzogen.. Das heisst aber nicht, dass das Thema Pferdesport auch vom Tisch ist. Die IG NPZO sei aktuell mit der Ausarbeitung der Grundlagen und Klärung der Rahmenbedingungen beschäftigt. Buschor präsentierte den Zeithorizont



Swiss Equestrian-Präsident Damian Müller überbrachte die Grüsse aus dem Dachverband.

mit den nächsten Schritten, die dereinst zum bereits mehrfach vorgestellten Projekt mit Reithalle, Aussenplatz, Boxen, usw. führen werde. Dabei geht es um Gewässerraumfestlegung, Machbarkeitsstudien, Baurechtsverträge und Varianzverfahren. Mit dem eigentlichen Baubewilligungsverfahren wird ab dem vierten Quartal 2027 gerechnet. Das Projekt NPZO ist also immer noch auf Kurs. Auf Kurs ist auch das Pferdezentrum Frauenfeld, wie Monika Locher Stäheli ausführte. Die Vertragsverhandlungen mit der «armasuisse» gestalten sich schwierig. Ein erstes Angebot

musste abgelehnt werden, man verhandle aber auch mit der Unterstützung der Stadt Frauenfeld entsprechend weiter. Einen Teilerfolg konnte Locher Stäheli aber bereits kommunizieren. So darf die CC-Strecke ab sofort baulich verändert werden. Man wolle mit der Umsetzung so rasch als möglich beginnen, damit das Gelände spätestens Mitte kommender Saison zur Verfügung stehe. Die Ausgaben werden durch die Auflösung von entsprechenden Rückstellungen gedeckt. Die Delegierten stimmten denn wiederum für den entsprechenden Jahresbeitrag für den Standort Frauenfeld.

Special Olympics National Summer Games in Zug

Vom 28. bis 31. Mai 2026 finden in Zug die nächsten National Summer Games von Special Olympics Switzerland statt. In 16 Sportarten – inklusive Reiten – werden Athletinnen und Athleten mit geistiger Beeinträchtigung um Medaillen kämpfen. Susanne Zürcher (Bild), die Präsidentin des Kavallerievereins Zug, stellte das Projekt «Reitsport» innerhalb des Events, welcher auf dem Stierenmarktareal mit Nutzung der Infrastruktur der Springkonkurrenz, kurz vor. Dabei erläuterte sie die verschiedenen Kategorien und Prüfungsarten. Das wichtigste dabei war jedoch der Aufruf an die Delegierten, dass man Pferde für den Anlass sucht und zwar total 24 für die 40 Athleten. Wie bei anderen Events auch, werden zudem noch freiwillige Helfer gebraucht. Wer einen geeigneten Vierbeiner hat oder sich sonst engagieren will, kann sich bei Susanne Zürcher per E-Mail an praesident@kvzug.ch melden.

